

Zu unserem Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HACOSAN *nährt!*

ZU UNSEREM TITELBILD

Maria im Rosenhag

Unser Weihnachtsbild, Stephan Lochners (gestorben 1451) Maria im Rosenhag, wurde vor der Zerstörung durch Bomben aus dem Kölner Museum gerettet. Das Bild war vor einigen Jahren in Schaffhausen und Basel in der «Ausstellung altdeutscher Meisterwerke» ausgestellt. «Es ist eines der seltenen Bilder, von denen man sagen kann, dass sie wirklich fromm sind» (Gertrud Lendorff in der «Ernte»). Wir durften das Klischee des Titelbildes dem trefflichen, sehr empfehlenswerten Jahrbuch «Die Ernte», 1950, des Verlages Friedrich Reinhardt AG. in Basel entnehmen. Die kleinere Wiedergabe im Text verdanken wir dem «Kunstkreis», Theaterstrasse 10, Zürich 1, eine Institution, die gute farbige Wiedergaben von wertvollen Gemälden in grossem Format zu überraschend billigen Preisen vermittelt. Wir werden auf dieses auch für unsere Anstalten interessante Unternehmen noch zu sprechen kommen.



Die Weihnachtskrippe

Zum neuen Modellbogen des Pädagogischen Verlages des Lehrervereins Zürich.

Weihnacht! Fröhliche Zeit! Selige Zeit! Wonnevoll ist sie durch das Heil, das der dunkeln Welt im Hereinbrechen ewigen Lichtes geschenkt wurde. Besser als die Erwachsenen finden oft die Kinder den Zugang zum ewigen Reiche Gottes, dieser wunderbaren Welt voll Geheimnis, voll Liebe und Wärme und voll beseligender Geborgenheit. Aber auch nicht ohne dass sie zu diesem hingeführt werden. Worin nun aber besteht dieses Wegbereiten? Darin, dass wir immer und immer wieder die liebe, alte Weihnachtsgeschichte unsern Kindern erzählen und zugleich versuchen, sie ihnen anschaulich nahe zu bringen. In schöner Weise hat der Pädagogische Verlag des Lehrervereins Zürich dafür gesorgt, dass wir hierzu die Möglichkeit haben, dass wir das Kind die erzählten Vorgänge erleben und selbst zur Darstel-

lung bringen lassen können. Er hat erstmals einen Modellbogen mit der Weihnachtskrippe herausgegeben, der eine bestehende Lücke ausfüllt und verspricht, zur Freude vieler, vieler Kinder und ganzer Familien die Weihnacht weihnachtlicher zu gestalten. Was er verspricht, wird er deshalb bestimmt halten, weil nach bewährter Erziehereinsicht, die bei Pestalozzi besonders deutlich hervortrat, erst diejenigen Inhalte ganz zu unserem eigenen Besitz werden, die nicht nur ein Bestandteil des Denkens sind, sondern in den gesamt-menschlichen Erlebniskreis aufgenommen werden, an dem Kopf, Herz und Hand, die Grundkräfte des Menschen gleichzeitig Anteil haben.

Niemand wird daran zweifeln, dass die Herstellung einer Weihnachtskrippe die Kräfte der Hand in Anspruch nimmt und dadurch fördert, dass die Geschicklichkeit im Gebrauch der Schere oder beim Falten und Zusammenkleben gesteigert wird. Zu ihrer grossen Freude wird den eifrigen Bastlern das Werk immer besser gelingen. Ohne das gleichzeitige Dabeisein des Kopfes freilich wäre das Ziel nicht zu erreichen. Mit planendem Denken muss die Arbeit begleitet werden, ein genaues Studium der Vorlagen und gedruckten Anweisungen ist notwendig. In besonderer Weise aber wird das Herz angesprochen und gefesselt durch die den Gegenständen eigene Weihe. Muss nicht das Jesuskindlein in der Krippe zarte und warme Gefühle wecken und zu einer besonders sorgfältigen Ausführung der Arbeit anregen? Muss nicht der Stall als Aufenthaltsort Mitleid mit Maria und Josef hervorrufen? Werden die Hirten und Könige nicht Andachtsstimmung schaffen und schenkende Liebe wachrufen? Und muss der Stern nicht die unendliche Sehnsucht nach dem, was im Himmel ist, nähren?

Oeffnen wir unsern Kindern weit die Türe zum kostbaren Weihnachtserleben, indem wir ihnen einen solchen Modellbogen schenken und sie, wo es nötig ist, in ihrer Arbeit anleiten!

Dr. E. Brn.

*Man wird oft getäuscht durch das Vertrauen;
aber man täuscht sich selbst durch das Misstrauen.*

Charles Fürst von Ligne.

HACOSAN *stärkt!*

HACO GESELLSCHAFT AG. GÜMLIGEN